



Helga Schwitzer
geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

**Statement anlässlich der Pressekonferenz zur Forderungsempfehlung
der Metall- und Elektroindustrie für die Tarifrunde 2008**

Frankfurt, 8. September 2008

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Begründung unserer Forderung spielen volkswirtschaftliche Kennziffern eine wichtige Rolle. Ebenso wichtig sind aber auch die Erwartungen unserer Mitglieder und die Stimmung unter den Beschäftigten in den Betrieben. Viele Diskussionen in Betrieben in den letzten Tagen und Wochen haben gezeigt: Die Beschäftigten haben sehr hohe Erwartungen an die Tarifrunde. Sie berufen sich dabei auf ihre konkreten, keineswegs gefühlten, Erfahrungen, wie uns Gesamtmetall glauben machen will. Zum Beispiel mit der Preissteigerung: Schon in den ersten sieben Monaten des Jahres 2008 sind die Preise um drei Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen, sagen uns die Statistiker.

In den Portemonnaies der Beschäftigten mit durchschnittlichem Einkommen, nicht selten mit geringerem Einkommen, sieht das jedoch viel dramatischer aus: Hier schlagen die Preissprünge für Waren und Dienstleistungen des alltäglichen Bedarfs mit voller Wucht durch und reißen Löcher in das Haushaltsbudget. So sind die Preise für Haushaltsengerie um 11 Prozent gestiegen, Nahrungsmittel und Getränke sind 7,4 Prozent teurer geworden. Gerade bei den Gütern des täglichen Bedarfs haben die Menschen nur geringe oder keine Verzichtsmöglichkeiten. Im Gegenteil: Diese Ausgaben machen für viele Haushalte einen überdurchschnittlichen Anteil der Ausgaben aus. Spielraum für die Anschaffung von größeren Konsumartikeln besteht dann schon gar nicht mehr.

Und das wird im kommenden Jahr nicht wesentlich anders sein. Deshalb empfinden die Beschäftigten die Aussage von Gesamtmetall-Präsident, Martin Kannegiesser, einen automatischen Inflationsausgleich könne es schon gar nicht geben, als Kampfansage. Auch vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der IG Metall heute eine solide, verantwortungsbewusste Empfehlung für eine Forderung ausgesprochen. Auch hier wollen wir einen nachhaltigen Ausgleich herbeiführen.

Die vor uns liegende Tarifrunde ist alles andere als Gefühlssache. Es geht um nüchterne Fakten; um ernstzunehmende Realitäten, die den Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie, aber nicht nur dort, ernste Sorgen bereiten.

Tarifpolitik und Tarifrunden sind keine Gefühlsduselei – zumindest nicht für unsere Mitglieder.

Sie erleben wie viele andere ganz handfest eine wachsende Ungerechtigkeit, ja, eine soziale Spaltung in der Gesellschaft. Sie müssen mit ansehen, wie beispielsweise die Millionen-Bezüge von Managern mehr als dreimal so stark anwachsen wie ihre Einkommen. Sie müssen zur Kenntnis nehmen, dass sich beispielsweise die Gewinne in der Metallbranche seit 2003 auf mehr als 47 Milliarden Euro verdreifacht haben. Wenn die Arbeitgeber schon soviel Wert auf Zahlen und Fakten in dieser Tarifrunde legen, dann sollten

sie auch diese Fakten zur Kenntnis nehmen.

Die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie haben sich für den Aufschwung ins Zeug gelegt. Sie haben den Aufschwung erwirtschaftet, ohne bisher fair daran beteiligt zu werden. Diese Gerechtigkeitslücke wollen wir schließen. Die IG Metall will gegensteuern und in dieser Tarifrunde einen Beitrag dazu leisten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dieser Tarifrunde stehen Einkommensverbesserungen für die Beschäftigten im Mittelpunkt. Insofern weist die Tarifrunde 2008 wenige Besonderheiten auf. Eine Besonderheit gibt es jedoch, die ich in Erinnerung rufen will.

Beide Tarifparteien haben sich bei ihrem letzten Abschluss 2007 darauf verständigt, in dieser Tarifrunde auf die vierwöchige Friedenspflicht, nach Auslaufen der Tarifverträge am 31. Oktober, zu verzichten. Dies kann der Tarifrunde eine besondere Dynamik verleihen. Das muss jedem, auch der Arbeitgeberseite, klar sein. Wir wollen eine schnelle Tarifrunde. Das heißt aber nicht, eine Tarifrunde im Galopp zu führen. Das heißt für die IG Metall, dass wir frühzeitig wissen wollen, wohin die Reise geht. Ich habe keinen Zweifel daran, dass Metallerinnen und Metaller das ihrige dazu beitragen werden, eine rasche und solide Lösung statt dutzender Verhandlungsrunden zu ermöglichen. Ich bin mir sicher, Metallerinnen und Metaller erwarten eine kurze und knackige Tarifrunde und ein Ergebnis deutlich vor Weihnachten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.